

Österreichischer

ZAHLENSPIEGEL



September 2022

Wirtschaft im 2. Quartal 2022 weiter gewachsen

Nachdem die österreichische Wirtschaft zu Jahresbeginn 2022 nochmal kräftig gewachsen war, verlangsamte sich die Wachstumsdynamik im 2. Quartal: Die österreichische Wirtschaftsleistung lag im 2. Quartal 2022 real um 6,0 % über dem Vorjahresquartal. Das entspricht laut vorläufigen Berechnungen einem Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 1,5 % (saison- und kalenderbereinigt) gegenüber dem 1. Quartal 2022. Im 1. Quartal 2022 konnte noch ein Wachstum von 10,2 % gegenüber dem 1. Quartal 2021 verzeichnet werden.

Wachstum in Industrie und Bau setzte sich im Juli gedämpft fort

Das Umsatzwachstum in Industrie und Bau setzte sich auch im Sommer in gedämpfter Form fort, das zeigen die Konjunktur-Frückschätzungen für die Bereiche Industrie und Bau im Juli 2022. Der Umsatzindex dieser Bereiche legte sowohl für die Industrie (+18,8 %) als auch für den Bau (+4,2 %) abermals zu. Insgesamt lag der Umsatzindex für Industrie und Bau im Juli 2022 31,3 % über dem Vorkrisenniveau vom Juli 2019.

Außenhandel deutlich über Vorkrisenniveau

Der Außenhandel erzielte im Zeitraum Jänner bis Mai 2022 ein deutliches Plus von 23,7 % importseitig und 18,9 % exportseitig gegenüber der entsprechenden Vorjahresperiode. Betrachtet man das Vorkrisenjahr 2019 als Basis, so zeigt sich, dass sich im Mai 2022 sowohl Import mit +33,1 % als auch Export mit +25,9 % gegenüber dem entsprechenden Vergleichsmonat 2019 sehr positiv entwickelten. Ein Gutteil der Steigerungen bei den Außenhandelswerten geht dabei auf die Import- und Exportpreise zurück. So legte der Wert der Gasimporte in den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres um 251,0 % zu, während die importierte Menge um 23,6 % zurückging. Besonders kräftig stieg hierbei der Wert der Gasimporte aus Russland mit 272,2 %, während die importierte Menge im selben Zeitraum um 25,8 % geringer ausgefallen ist.

Inflation im August voraussichtlich bei 9,1 %

Einer Schnellschätzung zufolge liegt der Verbraucherpreisindex für August 2022 bei 9,1 %. Im Juli hatten insbesondere die Preisauftriebe bei Treibstoffen, Haushaltsenergie und Nahrungsmitteln die Inflation nach oben klettern lassen. Der Miniwarenkorb, der den wöchentlichen Einkauf abbilden soll und neben Nahrungsmitteln auch Treibstoffe enthält, stieg im Juli im Jahresvergleich um 19,1 %. Der Mikrowarenkorb, der den täglichen Einkauf abbildet und neben Nahrungsmitteln auch Zeitungen und den Kaffee im Kaffeehaus enthält, stieg im gleichen Zeitraum um 10,4 %.

Tourismus erreichte in erster Sommerhälfte fast Vorkrisenniveau

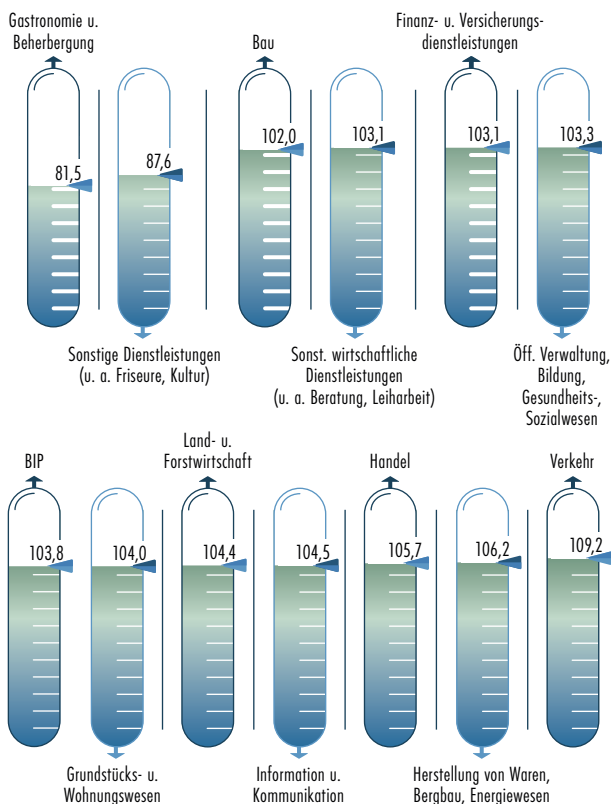
Für die ersten drei Monate der touristischen Sommersaison (Mai bis Juli 2022) wurden 37,04 Mio. Nächtigungen in österreichischen Beherbergungsbetrieben gemeldet. Damit lagen die Nächtigungszahlen im Zeitraum Mai bis Juli 2022 um 42,8 % über der entsprechenden Periode des Sommers 2021 (25,93 Mio.). Die Zahl der Nächtigungen

blieb jedoch um 4,6 % unter dem Vor-Corona-Niveau (38,83 Mio.) von 2019. Die Nächtigungen von Gästen aus dem Ausland erreichten 24,83 Mio. und damit um 8,8 % weniger als im Mai bis Juli 2019, während jene der inländischen Gäste mit 12,21 Mio. um 5,2 % höher waren. Insbesondere der von der Pandemie besonders betroffene österreichische Städtetourismus (Landeshauptstädte und Wien) blieb in der ersten Sommerhälfte 2022 mit 6,53 Mio. Nächtigungen noch um ein Fünftel (-20,4 %) unter dem Vorkrisenzeitraum Mai bis Juli 2019 (8,20 Mio.).

Offene Stellen auf Höchstwert

Die offenen Stellen erreichten im 2. Quartal 2022 mit insgesamt 206 300 vakanten Arbeitsstellen erneut einen Höchststand seit Beginn der Offene-Stellen-Erhebung im Jahr 2009. Dabei konnten im Vergleich zum Vorkrisenniveau (2. Quartal 2019) in allen Bereichen sehr starke Zuwächse verzeichnet werden: produzierender Bereich (ÖNACE B–F) +62,7 %; Dienstleistungsbereich (ÖNACE G–N) +60,4 %; öffentlicher Bereich +51,6 %.

Austrian Recovery Barometer (real) in Prozent Q2/2022 im Vergleich mit Q2/2019



Q: STATISTIK AUSTRIA, Vierteljährliche Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen.

Entwicklung ausgewählter Indikatoren

Indikator		2021		April 2022		Mai 2022		Juni 2022		Juli 2022	
		absolut	± Vorjahr in %	absolut	± Vorjahr in %	absolut	± Vorjahr in %	absolut	± Vorjahr in %	absolut	± Vorjahr in %
Bevölkerung	Bevölkerung zum Jahres-/Monatsende in 1 000	8 978,9	0,5	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	9 061,8 ²	1,3	n. v.	n. v.
	darunter Ausländer:innen in 1 000	1 586,7	3,6	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	1 679,1 ²	8,5	n. v.	n. v.
	Lebendgeborene in 1 000	86,1	3,0	6,4 ⁺	-5,4	7,0 ⁺	-1,9	7,1 ⁺	-1,3	...	...
	Gestorbene in 1 000	92,0	0,4	7,7 ⁺	3,1	7,0 ⁺	-1,0	7,0 ⁺	-0,2	7,4 ⁺	8,6
	Eheschließungen in 1 000	41,1	3,7	3,0 ⁺	45,4	5,2 ⁺	24,3	5,9 ⁺	27,3	...	...
	Ehescheidungen in 1 000	14,5	-2,4	1,1 ⁺	-9,9	1,3 ⁺	-1,5	1,1 ⁺	-15,8	...	...
	Wanderungsbilanz in 1 000 ²	52,5	31,0	...	...	...	...	...	...	...	...
	Einbürgerungen (inlandswirksam) in 1 000	9,7	10,5	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	2,8 ¹	21,9	n. v.	n. v.
Arbeitsmarkt	Unselbständig Beschäftigte in 1 000	3 805	2,4	3 873	3,2	3 913	2,8	3 945	2,2	3 970	1,9
	Offene Stellen lt. AMS in 1 000	95,1	51,3	128,8	58,9	138,1	41,5	141,1	29,5	137,8	22,0
	Vorgemerkte Arbeitslose lt. AMS in 1 000	331,7	-19,0	254,8	-28,3	237,8	-25,0	228,9	-20,8	235,5	-16,7
	Arbeitslosenquote national ³ in Prozent	8,0	–	6,2	–	5,7	–	5,5	–	5,6	–
	Arbeitslosenquote international ⁴ in Prozent	6,2	–	4,4	–	4,7	–	4,2	–	4,6	–
	Tariflohnindex (TLI; 2016 = 100)	111,7	1,7	114,4	2,6	115,2 ⁺	3,0	115,3 ⁺	3,1	115,4 ⁺	3,2
Preise	Verbraucherpreisindex (VPI; 2020 = 100)	102,8	2,8	109,1	7,2	110,0	7,7	111,5	8,7	112,5 ⁺	9,3
	Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI; 2015 = 100)	111,46	2,8	118,75	7,1	119,60	7,7	120,99	8,7	121,66 ⁺	9,4
	Großhandelspreisindex (GHPI; 2020 = 100)	110,4	10,4	134,7	26,0	136,0	25,1	139,4	26,5	137,3	22,8
Wirtschaft	Außenhandel: Einfuhren in Mrd. Euro	178,4	23,6	174 ⁺	15,0	18,2 ⁺	28,7	17,2 ⁺	8,7	...	...
	Außenhandel: Ausfuhren in Mrd. Euro	165,6	16,1	15,4 ⁺	10,2	16,7 ⁺	25,8	16,5 ⁺	17,6	...	...
	Produktionsindex (ÖNACE B–F) arbeitstätig bereinigt (2015 = 100)	117,5	7,5	126,2 ⁺	10,0	127,3 ⁺	11,4	133,1 ⁺	10,6	126,9 ⁺	5,1
	Sachgüterbereich (ÖNACE B–E): ⁵ Beschäftigte in 1 000 ⁶	638 ⁺	2,5	645 ⁺	2,0	646 ⁺	2,1	...	...	...	...
	Sachgüterbereich (ÖNACE B–E): Umsatz in Mrd. Euro ⁵	28,0 ⁺	28,4	27,9 ⁺	27,9	29,7 ⁺	41,9	...	...	...	...
	Bau (ÖNACE F): Beschäftigte zum Jahres-/Monatsende in 1 000 ⁵	192 ⁺	2,1	214 ⁺	2,1	215 ⁺	1,9	...	...	...	...
	Bau (ÖNACE F): Umsatz in Mrd. Euro ⁵	45,8 ⁺	13,8	3,9 ⁺	5,8	4,5 ⁺	20,7	...	...	...	...
	Baupreisindex (2020 = 100)	105,3	5,3	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	115,1 ¹	9,9	n. v.	n. v.
	Umsatzindex nominell: Handel (2015 = 100)	117,8	11,2	132,1	11,7	137,0	14,7	134,9	6,7	...	...
	Umsatzindex nominell: Dienstleistungen (2015 = 100)	102,4	4,8	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	116,3 ¹	23,0	n. v.	n. v.
	Tourismus: Übernachtungen in Mio.	79,6	-18,7	7,6	631,5	7,2	147,8	12,0	61,1	18,0	15,3
	darunter von ausländischen Gästen in Mio.	50,0	-24,6	5,2	1 689,2	4,1	220,4	7,9	103,1	12,9	29,0
	BIP in Mrd. Euro / Wirtschaftswachstum real (September 2022)	403,1	4,6	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.
	Öffentliches Defizit/Überschuss in Prozent des BIP (Ende Juni 2021)	-5,9	-2,1	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.
Öffentlicher Schuldenstand in Prozent des BIP (Ende Juni 2021)	82,8	-0,5	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	
Mobilität	Kfz-Neuzulassungen in 1 000	371,3	5,1	27,5	-24,7	27,6	-25,5	32,7	-27,9	25,6	-21,5
	Pkw-Neuzulassungen in 1 000	239,8	-3,6	16,4	-26,6	17,1	-24,0	22,8	-12,7	16,1	-19,3
	darunter Elektro in Stück	33 366	108,9	1 849	-23,1	2 064	-23,8	3 414	-5,5	2 418	21,5

Q: STATISTIK AUSTRIA.

„n. v.“ Keine Daten vorhanden. – „...“ Daten liegen noch nicht vor. – *⁺ Vorläufig. – 1) Quartals- bzw. Halbjahreswert. – 2) Saldo aus internationaler Zu- und Abwanderung. – 3) Beim AMS vorgemerkte Arbeitslose in % des Unselbständigen-Arbeitskräfteangebots. – 4) Arbeitslose in % der Erwerbspersonen nach ILO-Konzept. – 5) Primärstatistische Daten: Diese beinhalten alle meldepflichtigen Unternehmen (20 oder mehr Beschäftigte oder Überschreitung von branchenspezifischen Umsatzschwellen). – 6) Zum Jahres- bzw. Monatsende.

Weniger Arbeitgeberneugründungen im Jahr 2020

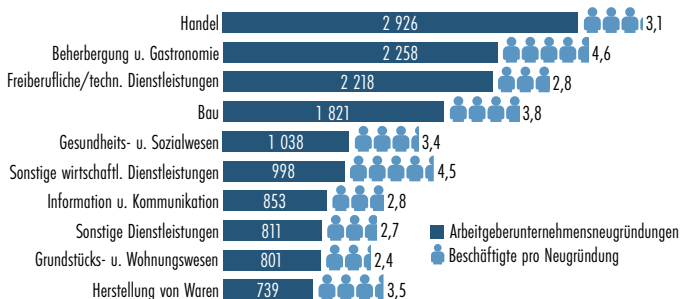
Im Pandemiejahr 2020 wurden 16 100 neue Arbeitgeberunternehmen in Österreich gegründet. Gemessen an den insgesamt aktiven Arbeitgeberunternehmen entspricht dies einer Neugründungsrate von 7,0 % (2019: 7,6 %). Im selben Zeitraum verschwanden 15 049 Arbeitgeberunternehmen vom Markt; die Schließungsrate lag bei 6,6 %. Im Jahresschnitt hat jedes neue Arbeitgeberunternehmen 3,5 Arbeitsplätze geschaffen, wobei die Statistik zur Arbeitgeberunternehmensdemografie sowohl Unternehmen erfasst, die bereits zum Zeitpunkt der Gründung unselbständig Beschäftigte haben, als auch Firmen, die erst im Lauf der Zeit zu Arbeitgeberunternehmen werden. Die häufigste Rechtsform war das Einzelunternehmen (56,5 % aller Arbeitgeberneugründungen 2020). Die überwiegende Mehrheit (87,5 %) der Arbeitgeberunternehmen hatte im Gründungsjahr zwischen einem und vier unselbständig Beschäftigte.

48,1 % oder 15 770 der insgesamt 32 773 Neugründungen des Jahres 2020 in Österreich entfielen auf wissens- und forschungsintensive Unternehmen. Die überwiegende Mehrheit davon (93,4 %) hatte keine unselbständig Beschäftigten und gehört daher nicht zu den Arbeitgeberunternehmen, 5,0 % hatten im Gründungsjahr ein bis vier unselbständig Beschäftigte; bei 1,1 % wurden fünf bis neun und bei 0,5 % zehn oder mehr Personen angestellt.

Meiste Arbeitgeberunternehmensgründungen im Handel

83,6 % der neuen Arbeitgeberunternehmen im Jahr 2020 waren im Dienstleistungsbereich angesiedelt, die meisten davon im Handel (2 926), in der Beherbergung und Gastronomie (2 258) sowie bei den freiberuflichen/technischen Dienstleistungen (2 218). Die höchste Arbeitgeberneugründungsrate wies der Wirtschaftsbereich Grundstücks- und Wohnungswesen (10,5 %) auf, gefolgt von den Branchen Information und Kommunikation (10,1 %) bzw. sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (9,4 %). Am niedrigsten waren die Anteile neuer Arbeitgeberunternehmen in den Bereichen Wasserversorgung und Abfallentsorgung (2,8 %), Herstellung von Waren (4,2 %) und Energieversorgung (4,8 %).

Arbeitgeberneugründungen – Top 10 Branchen 2020



Q: STATISTIK AUSTRIA, Arbeitgeberunternehmensdemografie.

2021 deutlich mehr Führerscheine ausgestellt

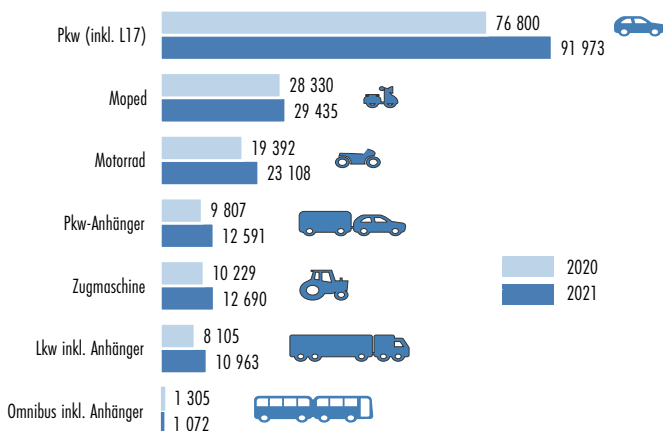
2021 wurden 167 032 Führerscheine in Österreich ausgestellt. Das sind um 18 % mehr als 2020, und um 10 % mehr als vor der Corona-Pandemie im Jahr 2019. 91 973 Personen erwarben 2021 eine Lenkberechtigung der B-Klasse (+15 173 bzw. +20 % zu 2020 und +10 030 bzw. +12 % zu 2019). Damit wurde der höchste Wert seit Beginn der digitalen Aufzeichnung der Führerscheindaten im Jahr 2006 erreicht. Die reguläre B-Klasse (ab 18 Jahren) stieg im Vergleich zu 2020 um 22 % auf 61 112 erteilte Lenkberechtigungen, die L17-Führerscheine um 15 % auf 30 861. Jede:r dritte 17-Jährige in Österreich erwarb die B-Klasse (L17), wobei ein deutliches Gefälle zwischen ländlichen und urbanen Gebieten registriert wurde (geringste Anteile in den Wiener Bezirken und Dornbirn).

Deutliches Plus bei Lkw- und Motorrad-Klassen

Innerhalb der Lenkberechtigungsklassen verzeichneten die C-Klassen (Lkw und Lkw-Anhänger) mit einem Plus von 35 % im Vergleich zu 2020 die höchsten Zuwächse: Mit 10 963 ausgestellten Lenkberechtigungen für die C-Klassen wurde der höchste Wert der vergangenen zwölf Jahre erreicht. Besonders auffallend war der steigende Frauenanteil an den Lkw-Lenkberechtigungen, der 2021 einen Höchstwert erreichte. Jede zehnte C-Klasse (C und C1) wurde 2021 von einer Frau erworben (594 von 5 880).

Auch die Zahl der A-Klassen (Motorrad: A, A1, A2) stieg 2021 im Vergleich zu 2020 (+19 %) und zu 2019 (+30 %) deutlich an: Mit 23 108 ausgestellten Lenkberechtigungen für die A-Klassen wurde der höchste Wert der vergangenen neun Jahre erreicht. Mit -18 % verzeichneten nur die Omnibus-Lenkberechtigungen einen Rückgang auf ein Allzeittief. 2021 wurden lediglich 1 072 Lenkberechtigungen für die D-Klassen (Omnibus und Omnibus-Anhänger) ausgestellt.

Erteilte Lenkberechtigungen nach Fahrzeugklassen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Führerscheine und Lenkberechtigungen.

Regionaler Außenhandel 2021 mit starken Zuwächsen

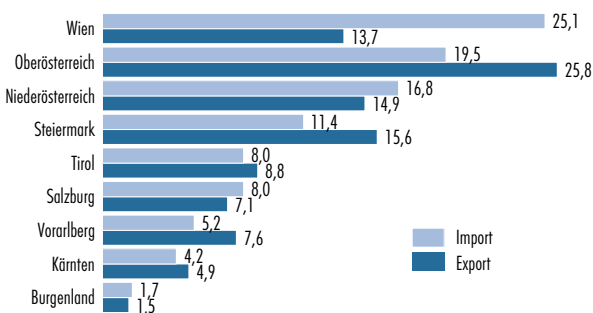
2021 wies der gesamtösterreichische Außenhandel Steigerungen in Höhe von +23,2 % beim Import sowie +16,1 % beim Export auf. Alle neun Bundesländer konnten im Vergleich zu 2020 deutliche Zuwächse beim Export verzeichnen. Die größte relative Zunahme betraf Vorarlberg (+20,5 %; +2,14 Mrd. €), gefolgt von Niederösterreich (+18,5 %; +3,85 Mrd. €) und Kärnten (+18,4 %; +1,25 Mrd. €). Den relativ gesehen geringsten Zuwachs zeigten die Bundesländer Tirol (+12,5 %; +1,63 Mrd. €) und Salzburg (+13,7 %; +1,42 Mrd. €). Hier verzeichnete der Außenhandel 2020 vergleichsweise geringe Rückgänge im Zuge der COVID-19-Pandemie. Auch bei den Importen erzielten alle Bundesländer zweistellige Zuwächse: Niederösterreich (+28,1 %; +6,56 Mrd. €), Burgenland (+27,4 %; +0,67 Mrd. €) sowie Wien (+26,3 %; +9,31 Mrd. €) wiesen importseitig die stärksten relativen Steigerungen auf.

Wie im Vorjahr verbuchten auch 2021 fünf Bundesländer einen Handelsbilanzüberschuss; d. h., es wurden mehr Waren von diesen Bundesländern exportiert als importiert. Das höchste Aktivum entfiel dabei auf Oberösterreich mit 796 Mrd. €, gefolgt von der Steiermark mit 5,56 Mrd. € und Vorarlberg mit 3,31 Mrd. €. Das deutlichste Passivum verzeichnete Wien mit 22,04 Mrd. €.

Wichtigster Handelspartner bleibt Deutschland

Wie 2020 war Deutschland für alle österreichischen Bundesländer sowohl bei den Ein- als auch bei den Ausfuhren der wertmäßig mit Abstand bedeutendste Handelspartner. Einfuhrseitig verzeichneten alle Bundesländer Steigerungen von mindestens 10 % mit diesem Nachbarland. Importseitig war bei allen neun Bundesländern zumindest ein Land außerhalb der Europäischen Union unter den drei wichtigsten Handelspartnern zu finden. Mit Ausnahme von Tirol befand sich China bei allen Bundesländern in der Einfuhr unter den Top-3-Partnerländern.

Regionale Außenhandelsdaten 2021 – Anteile in Prozent



Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale Außenhandelsstatistik. Vorläufige Daten.

Medieninhaberin, Herausgeberin und Herstellerin: STATISTIK AUSTRIA, Guglgasse 13, 1110 Wien, www.statistik.at

Redaktion: Sandra Schön, Tel.: +43 1 711 28-7028; E-Mail: Sandra.Schoen@statistik.gv.at

© STATISTIK AUSTRIA. Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich vorbehalten.

Eine Weiterverwendung ist bei Quellenangabe und korrekter Wiedergabe gestattet.

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation übernehmen keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Korrekturhinweise senden Sie bitte an die Redaktion.